



Lese -Brief Nr. 81
vom Literaturkreis
des
Kepler Gymnasiums
Ibbenbüren



Für die Bewohnerinnen und Bewohner

12.10.2021

Haus St. Benedikt in Recke
St. Josefs-Haus in Halverde
Caritas Altenwohnhaus in Ibbenbüren
Caritas Altenhilfe in Ibbenbüren
Stadtbücherei in Ibbenbüren (www...)
Tagespflege in Ibbenbüren
Altenheim Maria Frieden Mettingen
Anna Stift Hopsten

AWO Seniorenzentrum Klosterstraße in Ibbenbüren
AWO Seniorenzentrum Weberstraße in Ibbenbüren
Haus St. Hedwig in Püsselbüren
Ledder Werkstätten
Ambulante Betreuten Wohngemeinschaft Bevergern
DRK in Ibbenbüren
Stadtmuseum Ibbenbüren
Tagespflege St. Georg Hopsten

Die „wunderschönen Qualen“ eines Autors

Können Sie sich noch daran erinnern, wann Sie das letzte Mal geschrieben haben? Vielleicht einen Einkaufszettel, einen Brief an die Familie oder an Freunde? Oder vielleicht war es ja auch noch das tägliche Kreuzworträtsel. Egal, was es war, Sie haben etwas geschrieben, was Ihren Ideen entsprungen ist. Und genau das machen Autoren auch.

Aber was bedeutet der Begriff „Autor“ überhaupt? Ein Autor ist ein Verfasser eines Werkes der Literatur. Er schreibt Geschichten, Gedichte und Texte aller Art. Es ist ein Beruf oder ein Hobby.

Ich selbst würde mich noch nicht als eine Autorin bezeichnen, da meine Tex-



***Schreiben ist meine Faszination,
Pelikan Kolbenfüller CC BY-SA 2.0 DE***

te alle auf meinem Laptop liegen und nur darauf warten, veröffentlicht zu werden.

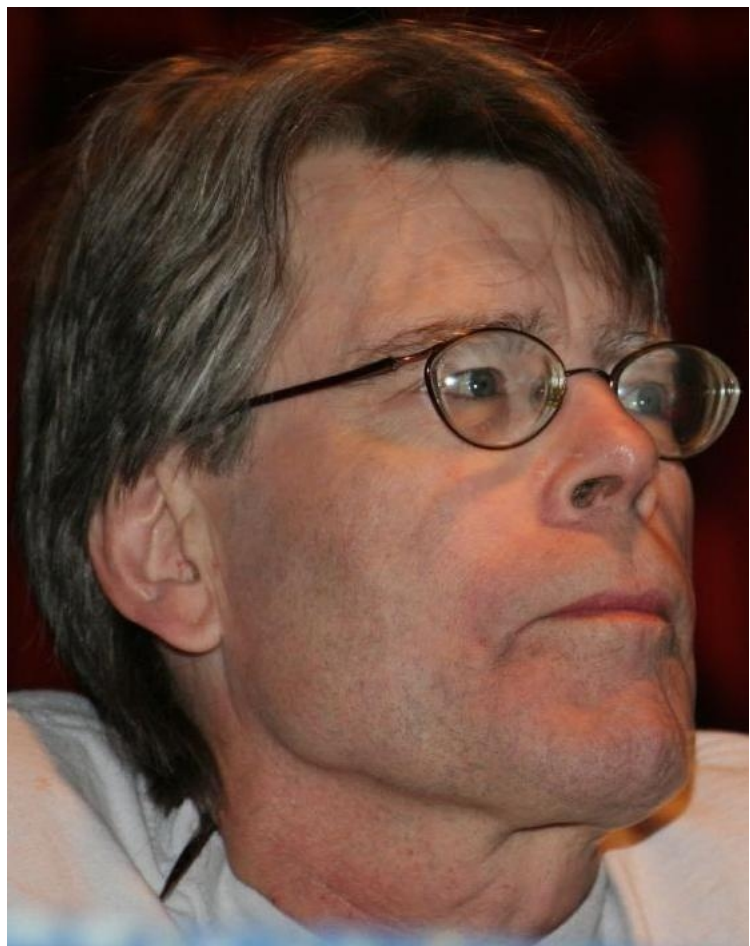
Eher würde ich meine Faszination für das Schreiben als ein intensives Hobby oder eine Leidenschaft bezeichnen. Seitdem ich neun Jahre alt bin schreibe ich meine Ideen auf. Anfangs waren es einfache Geschichten von Prinzessinnen, Feen oder irgendwelche „Kleine-Mädchen-Dinge,“ die ich aufgeschrieben hatte.

Je älter ich wurde, desto verstrickter wurden meine Ideen und auch die Sätze, die meine Ideen zusammen hielten.

Mittlerweile bin ich so weit, dass ich überlege, eine meiner Geschichten an die Öffentlichkeit zu bringen.

Aber ich möchte Ihnen jetzt viel lieber erzählen, wie es überhaupt ist, zu schreiben. Viele denken nicht wirklich an die reißende Wirkung, die man hat, wenn man am Schreiben ist. Die meisten denken, man starrt die ganze Zeit auf ein Blatt Papier und versucht auf Zwang, seine Ideen umzusetzen. Dabei ist es so viel mehr.

Gute Ideen kommen nie, wenn man sie erzwingt. Stellen Sie sich vor, Sie stehen an einer Ampel, sehen ein rotes Auto mit einer auffälligen jungen Frau darin sitzen, und sofort schießen Ihnen tausende von kleinen Teilchen in den Kopf. Diese



Stephen King ist amerikanischer Schriftsteller und einer der meistgelesenen der Gegenwart.

www.flickr.com/photos/44159829@N00/409180680

Teilchen sind Ideen. Sie sind noch nicht verknüpft, aber sie sind da. Sie kommen Zuhause an und haben einen groben Teil der Idee - und jetzt? Man setzt sich hin, überlegt, fragt seine Freunde oder Verwandte. Oder man hat direkt von Anfang an die fertige Geschichte im Kopf.

Haben Sie sich dazu entschieden, es aufzuschreiben, beginnt der interessante Teil.

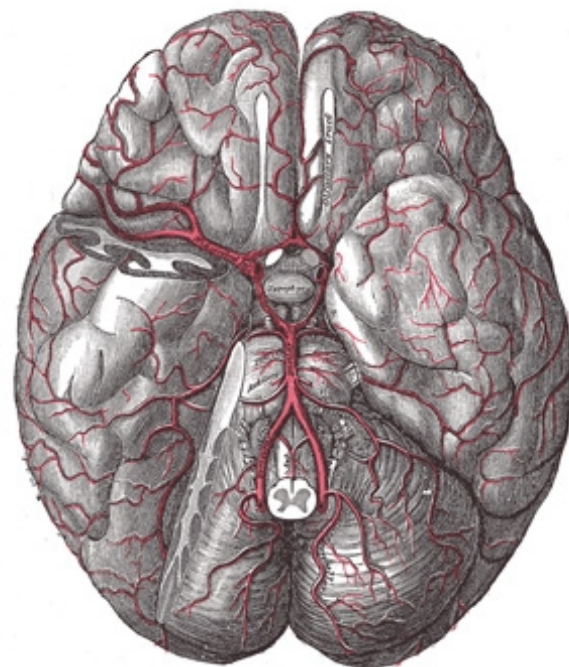
Es können nicht viele, aber einige.

Ich weiß nicht, ob Sie das Buch von *Stephen King* „*Sie*“ gelesen haben, aber der Autor erzählt von einem „Loch,“ in das er bildlich gesehen hineinfällt, wenn er schreibt.

Sie sitzen vor einem Blatt, ein Stift fliegt über das Papier und je mehr Sie schreiben, desto schneller kommen die Ideen und desto tiefer stecken Sie in Ihrer eigenen Geschichte. Irgendwann sitzen Sie nicht mehr in Ihrem Zimmer, sondern direkt vor dem Geschehen Ihrer Geschichte.

Es ist ein hypnotisierender Moment, der manchmal auch Stunden anhalten kann. Allerdings ist es umso trauriger, wenn man aus diesem „Loch“ wieder herausgerissen wird. Da genügt nur eine winzige Sache, die die Aufmerksamkeit zurück in das richtige Leben holt, und schon ist es vorbei.

Das alles mag ziemlich verwirrend und seltsam wirken, aber es ist wahr. Es gibt dieses Loch in das man hineinfällt.



Das menschliche Gehirn mit Arterien

Sicherlich fragen Sie sich jetzt, wieso in dem Titel dieses Briefes das Wort „Qualvoll“ steht. Das Wort ist ja eindeutig negativ. Nun ja, das liegt daran, dass das Schreiben sehr stressig sein kann. Es ist eines der nervigsten Gefühle, wenn man eine Idee in seinem Kopf hat, aber sie nicht verknüpfen kann. Es nervt, wenn wichtige Details fehlen. Details,

die für die ganze Geschichte “überlebensnotwendig” sind. Das Wort dafür ist “Schreibblockade”.

Das Gefühl ist nicht zu unterschätzen, denn es ist oft da.

Ja, das Schreiben hat nicht nur seine schönen Seiten, aber am Ende werde ich nie damit aufhören, meine Ideen niederzuschreiben.

Ob ich jemals ein eigenes Buch veröffentlichen werde steht noch weit in den Sternen, aber bis dahin werde ich noch einige Geschichten aufschreiben und manchmal in eine ganz andere Welt reisen.

Wieso probieren Sie es nicht auch einmal aus? Sie müssen nicht perfekt sein, denn nicht einmal Stephen King ist das. Seine Gefühle und Emotionen in einen Text zu verfassen, kann einen befreien und helfen, mit bestimmten Situationen besser umzugehen.

Probieren Sie es einfach einmal aus, und wer weiß...vielleicht gefällt es Ihnen ja genauso gut wie mir.

Monique-Sophie K.

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Der **Les**e - Brief

Die kleine Wörterkunde für Plattdeutsch
von Dr. Klaus-Werner Kahl

12.10.2021

Für die Bewohnerinnen und Bewohner

Haus St. Benedikt in Recke	AWO Seniorenzentrum Klosterstraße in Ibbenbüren
St. Josefs-Haus in Halverde	AWO Seniorenzentrum Weberstraße in Ibbenbüren
Caritas Altenwohnhaus in Ibbenbüren	Haus St. Hedwig in Püßelbüren
Caritas Altenhilfe in Ibbenbüren	Ledder Werkstätten
Stadtbücherei in Ibbenbüren (www.....)	Ambulante Betreuten Wohngemeinschaft Bevergern
Tagespflege in Ibbenbüren	DRK in Ibbenbüren
Altenheim Maria Frieden Mettingen	Stadtmuseum Ibbenbüren
Anna Stift Hopsten	Tagespflege St. Georg Hopsten

Das plattdeutsche Wort „Koken“

Für viele Menschen ist Kuchen, is Koken, das beste Lebensmittel! Und was es alles gibt: Blechkuchen – Platenkoken, Kuchen aus Formen – Potkoken, oder aus Waffeleisen – Piepkoken un Iserkoken. Je nach Jahreszeit kommen die Kuchen, de Köken, mit den reifen Früchten auf den Tisch, wie ein Pflaumenkuchen, een Prumenkoken, oder ein Apfelkuchen, een Appelkoken. Das Jahr über lassen sich z.B. Butterkuchen – Buoterkoken, Honigkuchen – Hannigkoken, Käsekuchen – Kaisekoken, oder Marmorkuchen – Stopkoken auf den Tisch bringen. Der Konditor ist der Kokenbäcker. Harte Tage sind die zwischen Weihnachten und Silvester, de Kokendage, an den die Kuchenreste aufgegessen werden müssen. Zur Kirmes gibt es die typischen Kuchen, de Kiärmesköken, wie Pfefferkuchen – Piäperkoken, oder Kuchenherzen, de Kokenhiärtkes. Auch die Lakritze, de Hoostekoken of Stemkoken, gehört dazu. Nicht zu verachten ist ein Pfannkuchen, een Pankoken, wie der Reibekuchen, de Riwenpankoken. Un dän wilt wi vanmeddag män met Appelkompot un Swatbraud iäten!

Guëdgaon! Juen Kahls Klaus

Mit Genehmigung von Dr. Kahl dürfen wir an dieser Stelle in unregelmäßigen Abständen seine Kolumnen zur Plattdeutschen Sprache veröffentlichen.